

Maxis Schülerladen e.V.
Hannoversche Str. 12
31515 Wunstorf
Mobil: 0151 53 000 944



Rahmenkonzeption

„Die hundert Sprachen des Kindes

Die Hundert gibt es doch

Das Kind besteht aus Hundert.
Hat hundert Sprachen
hundert Hände
hundert Gedanken
hundert Weisen
zu denken, zu spielen und zu sprechen.

Hundert -
immer hundert Arten
zu hören, zu staunen und zu lieben.
Hundert heitere Arten
zu singen, zu begreifen
hundert Welten zu entdecken
hundert Welten frei zu erfinden
hundert Welten zu träumen. ...“

Loris Malaguzzi

Stadtsparkasse Wunstorf
BLZ 251 524 90
Konto-Nr. 200 329
Steuer-Nr. des Finanzamtes:34/215/11170
Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichtes Hannover unter der Nr. 110545

Stand: 20:11:2017

Inhaltsverzeichnis

1. Träger der Einrichtung	S. 3
2. Gesetzliche Grundlagen	S. 3
3. Pädagogisches Konzept	S. 4
3.1 Pädagogische Leitziele – Leitbild	S. 4
3.2 Pädagogischer Schwerpunkt	S. 4
4. Hortleben	S. 6
4.1 Mittagessen	S. 6
4.2 Betreuung der Hausaufgaben	S. 6
4.3 Freies Spiel	S. 6
4.4 Projektarbeit	S. 6
4.5 Ganzheitliche kulturelle Angebote	S. 7
4.6 Kinderrat	S. 7
4.7 Interkulturelle Erziehung	S. 7
5. Organisatorische Struktur	S. 8
5.1 Zielgruppe	S. 8
5.2 Räumlichkeit und Aufteilung	S. 8
5.3 Das Team	S. 8
5.4 Öffnungszeiten	S. 8
5.5 Betreuung in den Ferien	S. 8
5.6 Schließzeiten	S. 8
5.7 Schulweg	S. 8
5.8 Monatliche Gebühren	S. 8
6. Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 9
6.1 Elternabende und Elterngespräche	S. 9
6.2 Elternkompetenzen	S. 9
7. Qualitätssicherung	S. 9



1. Träger der Einrichtung

Maxis Schülerladen ist als gemeinnütziger Verein Träger des Hortes.

Der Verein wurde 1998 als Elterninitiative gegründet, um die erste Hortbetreuung in Wunstorf ins Leben zu rufen.

Seitdem steht Maxis Schülerladen für eine qualifizierte Betreuung von Schulkindern nach Schulschluss und in den Ferien.

Nachdem die Hortbetreuung viele Jahre auf dem Gelände des Bau-Hof e.V. stattfand, erfolgte zum 01.01.2013 ein Wechsel in die Hannoverschen Straße.

Dieser Umzug, gab uns die Gelegenheit, unsere pädagogische Arbeit konzeptionell in neue ganzheitliche Wege zu lenken.

Neben der Unterhaltung der Hortgruppe arbeitet der Verein stetig an Projekten zur Förderung der kulturellen Bildung von Kindern.

2. Gesetzliche Grundlagen

Das Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen gibt dem Träger einer Tageseinrichtung in § 2 folgenden Auftrag:

„Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.“

(Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002)



3. Pädagogisches Konzept



3.1 Pädagogische Leitziele – Leitbild

Wir nehmen jedes einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen wahr und vertreten konsequent eine kindzentrierte Grundhaltung. Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten Inklusion und Integration.

Wir respektieren individuelle Lernwege der Kinder und fördern das entdeckende Lernen.

Wir unterstreichen die Bildung als Lebenskompetenz: Ganzheitliche kulturelle Bildung wird als zentrale Ressource verstanden, die eine selbstbewusste und zufriedenstellende Lebensführung ermöglicht.

Kinder erleben ein Umfeld, in welchem Fehler erlaubt sind, sie auf Verlässlichkeit der Erwachsenen vertrauen können und diese sie auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. So sind die Mitarbeiter gleichzeitig Beobachter, Berater und Begleiter.

Wir stehen eng mit den Kindern und aller an der Entwicklung Beteiligten im Dialog.

Wir arbeiten familienergänzend und strukturgebend.

3.2 Pädagogischer Schwerpunkt

Wir unterstützen eine **ganzheitliche kulturelle Bildung** und arbeiten mit Ansätzen aus der **Reggio-Pädagogik**.¹

Dabei verstehen wir unter **ganzheitlich**:

Mit allen Sinnen wahrnehmen und ausdrücken. „Die hundert Sprachen“ des Kindes werden somit ermöglicht.

Bildung bedeutet für uns:

Die Kompetenzentwicklung der Kinder unterstützen und begleiten.

Kulturelle Intelligenz² ist für uns:

Die Fähigkeit zur Problemlösung und Lebensgestaltung mit kulturellen Mitteln.

¹ Der Begriff Reggio-Pädagogik bezeichnet eine Konzeption der Arbeit in Kindertagesstätten, die in Reggio Emilia (Italien) entstanden ist. Sie wird als vielversprechendes elementarpädagogisches Konzept betrachtet, viele Reformbemühungen im Bereich der Pädagogik orientieren sich an ihr. Ihr bekanntester Vertreter ist der 1994 verstorbene Loris Malaguzzi. Die Aussage seines Gedichts „Die hundert Sprachen des Kindes“ gilt uns als Grundgedanke unserer Arbeit mit Kindern.

² Nach Ulrich Bear

Der methodische Arbeitsansatz besteht u. a. in dem pädagogischen Arrangieren von Übertragungen der Wahrnehmungen in Gestaltungsweisen und deren fächerübergreifende Vernetzung von einem kulturellen Fachgebiet in ein anderes. „Ich sehe, höre, fühle, dann tanze, male, gestalte, modelliere, musiziere ich ... einen Vogel.“

Die **Reggio-Pädagogik** steht für eine optimistische Grundhaltung. Sie geht davon aus, dass das Kind mit seiner Energie, seiner Wissbegierde und seiner Kreativität Schöpfer seiner eigenen Entwicklung, Konstrukteur seiner persönlichen Wirklichkeit ist.

Für unsere Arbeit bedeutet dies:

1. „Das Kind hat hundert Sprachen“: Die verschiedenen Möglichkeiten der Sinneserfassung bilden die Grundlage für die „vielen Sprachen“ der Kinder. Besondere Materialien, Werkzeuge, Tanz und Bewegung, Musik, bildende Kunst, Naturerfahrungen, Rollen- und darstellendes Spiel ermöglichen viele Formen der Wirklichkeitsaneignung.

2. Lernen in Projekten: Die thematischen Projekte entstehen aus Beobachtungen, Erlebnissen, Gesprächen und Impulsen der Kinder. Sie wachsen als Projekte, wenn im Prozess der kindlichen Aktivität die Fragen der Kinder Zeit, Raum und Material erhalten. Den ErzieherInnen kommt die Rolle des dialogischen Begleitens zu, dazu gehört das Beobachten, Dokumentieren und Impulsgeben als Herausforderung von Themen.

3. Der Raum als „dritter Erzieher“: Unsere Räume und das Außengelände geben unseren Kindern eine reichhaltige Umgebung, die ihnen sowohl Anregungen und Herausforderungen bietet, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Das *Atelier* mit seinen vielen Ausdrucksmöglichkeiten nimmt einen zentralen Platz ein.

4. Lebensgemeinschaft auf Zeit mit Müttern und Vätern: Sie sind für uns die Dialog- und Erziehungspartner des Teams. Die Lebenslage der Familie sowie ihre Kompetenzen sind wichtige Bezugspunkte des pädagogischen Handelns. Die Bildungsprozesse der Kinder werden durch Gestaltungen sichtbar gemacht. Eltern werden so an den Denk- und Handlungsprozessen der Kinder beteiligt.

5. Gemeinwesenorientierung: Der Hort ist Bestandteil des öffentlichen Lebens und kooperiert mit anderen Institutionen. Die Verknüpfung der Erfahrungen der Hortkinder mit dem Gemeinwesen, in dem sie leben, und die Offenheit des Hortes gegenüber Eltern, Nachbarn und Experten sind wesentlicher Bestandteil der elementarpädagogischen Arbeit. Die Erfahrungen der Kinder mit Kunst und Kultur, Verkehr und Kommunikation, Natur, Handwerk und Gewerbe, Bildung und Forschung realisieren sich sowohl in dem Austausch mit Personen und Orten außerhalb des Hortes als auch in dem Hineinholen von Repräsentanten dieser Bereiche.

6. Die Rechte der Kinder: Jungen und Mädchen gestalten den Hortalltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

7. Das Selbstverständnis der ErzieherInnen und die Bedeutung des Teams:

Die Anerkennung der Selbstständigkeit der Kinder ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Die MitarbeiterInnen arbeiten miteinander, reflektieren ihre Arbeit im Team und bilden sich kontinuierlich fort.

8. Konzeptionelle Weiterentwicklung: Der Hort ist eine sich ständig im Wandel befindende lernende Organisation. In diesem Zusammenhang überprüft das Team in regelmäßigen Abständen seine Praxis und nimmt im Hinblick auf die Umsetzung der genannten Punkte notwendige Veränderungen vor.

4. Hortleben

4.1 Mittagessen/Vesperzeit

Wir beziehen das Essen von einem regionalen Anbieter und legen großen Wert auf eine frische Zubereitung und auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung.

Ein gemeinsames Mittagessen trägt als einladendes Ritual zur Gemeinschaftsbildung und zur Festigung der Tagesstruktur bei. Zur Gestaltung rund um das Essen wird jedes Kind mit eingebunden. Die Kinder schätzen eine entspannte Mittagspause und einen liebevoll gedeckten Tisch. Tischkultur und eine angenehme Gesprächsatmosphäre entwickeln sich fast von selbst, wenn das gemeinsame Essen ganz bewusst als Pause zwischen Schulunterricht und Hausaufgaben erlebt wird. Nebenbei fördert es die Leistungsfähigkeit, Konzentration und das Sozialverhalten und hilft, den langen Tag gesund und zufrieden zu überstehen. Die Kekszeit ist eine gemütliche 16:00 Uhr- Runde mit heißer Schokolade und Keksen, sie wird von unseren Kindern pünktlich eingefordert.

4.2 Betreuung der Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit ist fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Die Hausaufgaben werden weitestgehend selbstständig und eigenverantwortlich erledigt. Bei Schwierigkeiten mit einzelnen Aufgabenstellungen geben die ErzieherInnen Handlungsanstöße.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrkräften der Schule sind wir im Rahmen unserer Möglichkeiten bereit, Lernentwicklungen individuell zu unterstützen.

Die Verantwortung für die Erledigung und Kontrolle der Hausaufgaben liegt bei den Eltern.

4.3 Freies Spielen

Das Freispiel ist in unserer Einrichtung von zentraler Bedeutung. Es ist eine schöpferische Aufarbeitung, ein Prozess, durch den die Kinder Erfahrungen miteinander verbinden, um neue Realitäten zu konstruieren.

Wir bieten den Kindern neben Bauspielen, Bewegungsspielen, Gemeinschaftsspielen, Erkundungsspielen und darstellende Spielen auch Materialien an, aus denen sich Spiele entwickeln können.

4.4 Projektarbeit

Im Kinderrat wird über mögliche Projektthemen diskutiert und entschieden. ErzieherInnen können Impulse für Projekte vermitteln, auch Eltern können mögliche Themen, an deren

Bearbeitung ein besonderes Interesse besteht, vorschlagen. Die Kinder behalten jedoch ihr Recht auf Freiheit der Wahl.

Ein mögliches Projektthema könnte z.B. „der Turm“ sein. Wir könnten im Rahmen dieses Projekts passende Geschichten hören, einen Turm malen, entwerfen und bauen, mit einer Tonleiter den Turm der Stadtkirche „besteigen“, für einen Menschenturm trainieren...

Durch verstärkende, motivierende Impulse (z.B. Fragen, Schilderungen eigener Erlebnisse, mitgebrachte Bilder, Lob) können wir dem Interessens- und Handlungsspektrum der Kinder neue Akzente vermitteln, die eine ganzheitliche kulturelle Bildung zulassen.

Alle Projekte werden dokumentiert oder auf der *sprechenden Wand* (Ausstellungswand) präsentiert.

4.5 Ganzheitliche kulturelle Angebote

Die **kunstpädagogische** Arbeit im Atelier nimmt eine zentrale Rolle ein, hier finden wechselnde Angebote statt, wie z. B. Zeichnen, Encaustik, Aquarellmalerei, Drucktechniken, Kalligrafie, Formenzeichnen usw.

Im Garten gestalten wir mit Holz, Stein, Mosaiken, Gips, Naturmaterialien und mit Ton. Diese Arbeiten werden z.Z. von einer Diplom- Kunsttherapeutin/pädagogin begleitet.

Weitere ganzheitliche Angebote aus anderen kulturelle Fachgebieten finden wöchentlich statt und geben der Hortwoche eine Struktur. Sie sind inhaltlich vernetzt und werden von Erzieherinnen, Eltern und anderen Pädagogen angeleitet.

Einige Beispiele: Thema: Tiere

Musik: Tierlieder singen

Bewegung: Tierbewegungen, Tierspiele

Sprachen: Wie heißen die Tiere auf englisch? eigene Tiergeschichte schreiben, Fabeln lesen

Natur/Gartengestaltung: Tiere beobachten, erkunden, erkennen...

Ausflüge/Exkursionen: Zoobesuch in den Ferien, Tierbesuche im Umkreis

4.6 Kinderrat

Im Kinderrat, der einmal wöchentlich stattfindet, erleben die Kinder demokratische Grundstrukturen und lernen festgelegte Abläufe und Regeln und Pflichten einzuhalten. Sie erleben, dass sie selbst in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen werden und mitbestimmen können. Dies stärkt die Sozialkompetenz und die Ich-Kompetenz des einzelnen Kindes.

4.7 Interkulturelle Erziehung

Kinder mit Migrationshintergrund geben uns im Hort die kostbare Möglichkeit, andere Kulturen kennen und schätzen zu lernen. Im Hortalltag werden Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten erfahrbar gemacht, z. B. können wir Gerichte aus verschiedenen Ländern zubereiten, Spiele, Tänze, Wörter, Sätze und Lieder in anderen Sprachen lernen oder auch Projekte durchführen. Dies sind nur einige Möglichkeiten, wie aus dem Vorhandensein kultureller Vielfalt für alle ein Nutzen gezogen werden kann.

5. Organisatorische Struktur

5.1 Zielgruppe

Kinder von der 1. Klasse – bis 4. Klasse

Maxis Schülerladen bietet eine Hortgruppe für 20 Grundschulkindern an.

5.2 Räumlichkeiten und Aufteilung

Die Aufteilung, Funktion und Ausstattung sowie Gemütlichkeit der Räume hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Räume strahlen eine Atmosphäre des Wohlbefindens aus, sie sind hell und freundlich, sie fördern die Kommunikation und stellen gegenständliche Ressourcen für Spiel- und Projektaktivitäten bereit sowie auch Rückzugsmöglichkeiten.

Wir verfügen über eine Nutzungsfläche von 145m² (Atelier, 2 Gruppenräume, Küche, getrennter Toilettenbereich) auf einem 1110 m² großem Gartengrundstück mit tollen Spielflächen und alten Bäumen.

5.3 Das Team

In unserem Hort sind z.Z. eine Diplom-Kunsttherapeutin/pädagogin, eine Erzieherin, 4 Vertretungskräften und eine hauswirtschaftliche Hilfskraft beschäftigt.

Da wir ein elterninitiativ getragener Verein sind, leitet der Vorstand, bestehend aus drei Mitgliedern, die Geschicke des Vereins und unterstützt das Team in Planung und Organisation.

5.4 Öffnungszeiten

Montags bis Freitags von 12.45 Uhr bis 16.45 Uhr,
Sonderöffnungszeiten sind möglich

5.5 Betreuung in den Ferien

Öffnungszeiten in den Ferien und an Brückentagen: 7:30 Uhr – 16:30 Uhr

Bei freien Platzkapazitäten kann auch für Kinder aus anderen Horteinrichtungen die Ferienbetreuung gebucht werden. Daher ist eine verbindliche Ferienanmeldung der Hortkinder notwendig.

5.6 Schließzeiten

Der Hort hat zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen in den Sommerferien geschlossen, ebenso an Brückentagen und zwei Tagen jährlich, an denen das Personal Studientage durchführt.

Während der Schließzeiten besteht weiterhin Gebührenpflicht.

5.7 Schulweg

Alle Kinder aus den 1. und 2. Klassen werden um 12:45 Uhr von einer Maxis-Mitarbeiterin aus der Oststadtschule abgeholt. Für längere Wege aus anderen Schulen sollte ein Fahrdienst von den Eltern organisiert werden.

5.8 Monatliche Gebühren

Diese richten sich nach den Bedingungen des von der Stadt Wunstorf für ihre Einrichtungen praktizierten Entgeltsystems.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Kindererziehung wird von uns als gemeinschaftliche Aufgabe von Eltern, Familie, ErzieherInnen, FachberaterInnen und LehrerInnen verstanden.

6.1 Elternabende und Elterngespräche

In regelmäßigen Abständen finden thematische Elternabende statt, an denen wir den Eltern einen Teil der Pädagogik des Hortes nahe bringen möchten.

Auf dem Elternabend werden außerdem zwei Elternteile als Elternvertretung gewählt. Diese nehmen an den Beiratssitzungen teil und können auch den Teambesprechungen beiwohnen. Auf den Elternabenden gibt es natürlich viel Zeit zu einem Austausch der Eltern untereinander und auch für die Beantwortung von Fragen.

Zusätzlich werden im Hortalltag Elterngespräche geführt, die die Entwicklung des einzelnen Kindes zum Thema haben.

6.2 Elternkompetenzen und Garteneinsätze

Eltern mit ihren besonderen Berufungen, Kompetenzen und Fähigkeiten sind immer eingeladen, alle Kinder, in Form von Projekten und Ausflügen, daran teilhaben zu lassen.

Vier **verbindliche** gemeinsame Arbeitseinsätze im Garten/Haus kombinieren wir immer mit besonderen Momenten, sie unterstützen unsere Gemeinschaft zum Wohle der Kinder.

7. Qualitätssicherung

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an pädagogischen Weiterbildungen und Supervisionen teil und vernetzen sich mit Beratungsstellen (z. B. die Kilainitiative Hannover e.V., der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung und dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung an Grundschulen).



Die Hundert gibt es doch...

Aktueller Stand: 20:11:2017